Nr. 95 — Mittwoch, den 25. April 1894. — 6. Jahrgang.

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage
„Der Bauernfreund."
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

(Hallesches Tageblatt.)
Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.
Abonnement 50 Pfg. pro Monat, frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2545 Mk. 1,50 pro Quart. excl. Bestellgeld.
Insertionspreis pro 5 gesp. Petitzeile 15 Pf.; auswärtige Anzeigen 20 Pf.; Reklamen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.
Anzeigen-Annahmestellen:
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 57.
II. Stadt-Expedition: Fuhlgartenstraße Nr. 13.
III. Stadt-Expedition: Leipzigerstr. Nr. 11. (Ecke Kl. Sandberg,) und in sämmtlichen Filialen.

(Hallesche Neueste Nachrichten.)
Verantwortlich:
Rudolph Heine (Politik, Handel und Volkswirthschaft)
Wilhelm Lenke (Lokales, Theater, Feuilleton rc.)
Adolf Lindelsen (Inseratentheil).
sämmtlich in Halle a. S.
Redaktion: Fuhlgartenstraße Nr. 13 Erdgeschoß.
Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.
Telephon Nr. 819.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämmtliche Ortschaften des **Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt Mansfelder Gebirgs- und Seekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels,** ferner andere zahlreiche Orte der Provinz **Sachsen, Anhalt** und **Thüringen**
insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zehn Jahre deutscher Kolonialpolitik.

(Von unserem Korrespondenten.)

♤ **Berlin**, 23. April.

Genau zehn Jahre sind jetzt verflossen, seitdem die deutsche Kolonialpolitik von Staats-, resp. Reichswegen betrieben wird. Ein früherer Versuch, in fernen Gebieten festen Fuß zu fassen, war allerdings bereits vorausgegangen, dem Reichstage war ein Gesetzentwurf unterbreitet, welcher darauf hinzielte, die Samoainseln in der Südsee dem deutschen Einflusse zu unterstellen, aber dieser Gesetzentwurf war vom Reichstage verworfen worden, und erst heute vor zehn Jahren wurde praktisch mit dem Hissen der deutschen Flagge in überseeischen Küsten vorgegangen. Den ersten Anlaß gab damals der Erwerb von Angra Pequena durch den Bremer Großkaufmann Lüderitz, und mit der Annexion dieses Gebietes wurde zugleich der Erwerb von anderen westafrikanischen Küstentheilen verbunden, wo der deutsche Kaufmann bereits vorgearbeitet hatte. Fürst Bismarck's leitender Grundsatz in der Kolonialpolitik war im Anfang, daß das Reich da folgen sollte, wo der deutsche Kaufmann vorangegangen war. Wenn unter der Macht der Umstände dieses Prinzip auch nicht durchweg aufrecht gehalten werden konnte, so beispielsweise in Deutsch-Ostafrika nicht, so ist es doch in Westafrika im Wesentlichen in Geltung geblieben. Der Mann, welcher dem deutschen Reiche die ersten Kolonien erwarb auf Anweisung der Reichsregierung, war Generalkonsul Dr. Gustav Nachtigal, von Geburt ein Altmärker, ein Angehöriger des Stammlandes der preußischen Monarchie. Nachtigal war nicht nur einer der besten Afrikaforscher der neuen Zeit, er wußte auch die Schwarzen zu behandeln, daß sie blind seinen Worten folgten. Diese seltene Eigenschaft besitzt zur Zeit Niemand in dem Maße, wie er, und sein früher Tod war gerade darum ein so schwerer Verlust für die deutsche Kolonialverwaltung.

Die drei westafrikanischen Besitzungen Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo sind von Nachtigal dem Reiche unterstellt; Deutsch-Ostafrika wurde in der Zeit strömender Kolonial-Begeisterung für eine private Gesellschaft, die deutsche ostafrikanische Kompagnie, von Dr. Peters, Graf Pfeil, Dr. Jühlke und einer Anzahl anderer jugendlicher Forscher erworben und dem Deutschen Reiche zunächst indirekt zugesellt. Späterhin ist dann auch dort die Verwaltung an das Reich übergegangen, und ebenso ist es auf den deutschen Insel-Schutzgebieten in der Südsee gekommen. Die kolonialen Eroberungen haben uns mit den fremden Mächten manche Auseinandersetzungen gebracht, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß wir in dieser Beziehung eigentlich immer noch am besten mit den Franzosen fertig geworden sind, denen gegenüber freilich nur vereinzelt wichtigere Interessen zu sichern waren.

Die Engländer hingegen traten uns anfänglich nichts weniger als freundschaftlich gegenüber, sie blickten scheelsüchtig auf unser Vordringen und suchten uns Schwierigkeiten zu bereiten, wo und wie sie nur konnten. Erst in späteren Jahren, nachdem der bekannte Tausch weiter Länderstrecken gegen Helgoland vollzogen war, hörten die Eifersüchteleien und Chikanen auf, und wir stehen augenblicklich auf leidlich gutem Fuße mit ihnen.

Am schärfsten war wohl der Streit mit den Spaniern wegen der Karolineninseln, der in Madrid sogar zu schweren Ausschreitungen gegen das deutsche Gesandtschaftsgebäude Anlaß gab. Durch die Besonnenheit der deutschen Reichsregierung wurde verhütet, daß der Konflikt einen noch gefährlicheren Charakter gewann und Fürst Bismarck übertrug denn schließlich dem Papst Leo XIII das Schiedsrichteramt. Dieser entschied bekanntlich dahin, daß die Inseln Spanien gehören, aber den Deutschen die Ansiedlung auf den Eilanden völlig frei stehen solle. Von diesem letzteren Zugeständniß ist beiderseits aber bisher kein Gebrauch gemacht worden, und das dürfte wohl auch in nächster Zukunft nicht geschehen. Mögen es sich die lieben Spanier wohl sein lassen bei ihren Karolinen-Inseln!

Wenn wir also sagen dürfen, daß das deutsche Reich in die Reihe derjenigen Staaten eingetreten ist, welche Kolonien besitzen, und diesen Besitz erworben hat, ohne mit einer anderen europäischen Großmacht dieserhalb in Konflikt zu gerathen, so dürfen wir doch andererseits nicht verkennen, daß manche recht schwere Opfer an Geld und Blut haben gebracht werden müssen, ehe wir so weit gekommen sind, wie wir heute sind. Lehrgeld muß Jeder zahlen, sagt eine landläufige Redensart, und es ist gar nicht zu bestreiten, daß das Deutsche Reich schweres Lehrgeld hat zahlen müssen, ehe sich die kolonialen Verhältnisse einigermaßen konsolidirt haben.

Der erste Rausch und die Strohfeuer-Begeisterung im Mutterlande sind verflogen, an deren Stelle sind nüchterne Erwägungen getreten, und es ist gut, daß es so geworden ist, wir sind jetzt besser in der Lage, die ganze Angelegenheit ohne eine gefärbte Brille zu betrachten.

Die Vorkommnisse, welche in den letzten Monaten bekannt geworden sind, sind tief beklagenswerth und müssen jeden Deutschen, der auf seinen Namen stolz ist, empören, aber so bedauerlich sie sind, so werden auch sie schließlich das Gute im Gefolge haben, daß die Regierung es künftig vermeidet, Elemente, welche sich absolut nicht dazu eignen, zu kolonisiren, künftig zu eben diesem Zwecke hinauszusenden. Die geeigneten Persönlichkeiten zu gewinnen, mag nicht immer leicht sein, aber es steht zu hoffen, daß sie schließlich doch gefunden werden.

So dürfen wir denn auch betreffs unserer Kolonien getrost in die Zukunft blicken. Vor weiteren Kolonial-Erwerbungen wird uns hoffentlich ein gütiges Geschick bewahren, aber das, was wir haben, wollen wir behalten. Möge es dem deutschen Vaterlande zum Segen werden!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

✱ **Berlin**, 23. April. (Hofnachrichten.) Der Kaiser traf heute früh um 6½ Uhr, von Wafungen kommend, in Eisenach ein und fuhr sofort nach Dresden weiter, woselbst die Ankunft um 11¾ Uhr Vormittags erfolgte. Der König von Sachsen war am Bahnhof erschienen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Um 1 Uhr Mittags fand Parade auf dem Alaunplatze statt, welche einen glänzenden Verlauf nahm. Der Kaiser führte dem Könige sein Regiment zwei Mal vor. Auf dem Wege nach der Stadt wurden beide Monarchen von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Die Rückreise nach Eisenach erfolgte Abends. — Die Abreise der Kaiserin aus Abbazia erfolgt nächsten Freitag. — Der Großfürst-Thronfolger von Rußland, dessen Braut und die übrigen Herrschaften sind von Darmstadt nach Koburg zurückgereist.

— (Der Kaiser) hat der Königin von England in den wärmsten Ausdrücken dafür gedankt, daß sie ihn zum Chef des Dragoner-Regiments ernannt hat und versichert, er sei stolz darauf, die neue Uniform zu tragen. Die Londoner Presse bemerkt, eine solche Auszeichnung sei einem fremden Herrscher niemals zuvor zu Theil geworden.

— (Die Hochzeit des Großfürsten von Rußland) soll neuerer Mittheilung zufolge nicht in Deutschland, sondern in Petersburg stattfinden, und zwar im August d. J. Angeblich wird sich am Hochzeitstage auch eine Schwester des Großfürsten, die Großfürstin Xenia, vermählen.

— (Ueber die politische Bedeutung der Verlobung des russischen Thronfolgers) schreibt unt. and. die „Tägl. Rundschau": „Es fehlt auch jetzt wieder nicht an Stimmen, die in der Verlobung eine wichtige Friedensbürgschaft erkennen wollen. Wir halten ihre politische Bedeutung für sehr gering, wenngleich die Zustimmung des Zaren zu dieser Verbindung zeigt, daß er nach wie vor sowohl gegenüber panslavistischen Strömungen, wie gegenüber der Stimmung der Franzosen seine Unabhängigkeit wahrt. In Frankreich wird natürlich die Verbindung des russischen Thronerben mit einer Deutschen nicht angenehm berühren. Vom nationalen Standpunkt können wir freilich auch keine Freude über diese Verlobung empfinden — nicht um der Personen oder irgend welcher politischer Beziehungen willen. An und für sich könnte ja die Thatsache, daß der künftige Zar seine Gemahlin aus einem ihm durch Verwandtschaft nahestehenden deutschen Herrschergeschlecht wählt, nur sympathisch berühren. Wenn aber trotz der konfessionellen Bedingungen, die sich an solche Heirath knüpfen, und trotz der Verschärfung der nationalen Gegensätze die russischen Großfürsten immer wieder ausschließlich deutsche Prinzessinnen heimführen, so muß die Welt in der Meinung bestärkt werden, daß nur deutsche Fürstentöchter sich bereit finden, um einer Krone willen den Glauben ihrer Väter aufzugeben, und das ist traurig und beschämend genug."

— (Der Reichstagsabgeordnete v. Unruhe-Bomst) ist gestorben. Der Verstorbene war 69 Jahre alt, bekleidete seit 1853 das Amt des Landraths in Bomst und war Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses von 1855—1858 und 1866—1867, Mitglied des Herrenhauses seit 1891 und Mitglied des deutschen Reichstages seit 1867. Er gehörte der Reichspartei (Freikonservative) an und erfreute sich bei den Reichstagsmitgliedern allgemeiner Beliebtheit.

— (Ueber die Steuerpläne) der Reichsregierung schreibt das „Berl. Tagebl.": Auf Erkundigung an zuständiger Stelle erfahren wir, daß über die Vorlegung der Steuer- und Finanzreform in vereinzelten Rahmen noch nichts bestimmt ist, wenn es auch richtig ist, daß die Reichsregierung auf die vierzig Millionen, welche den Einzelstaaten aus Reichseinnahmen

Lady Elgar's Tochter.

Roman von **U. Rosen.** Nachdruck verboten.

46] (Fortsetzung).

Ein unsäglich trauriger Anblick bot sich ihm und Dr. Ehrhardt, als sie den Saal betraten. Bleich und regungslos wie ein Marmorgebilde, lag Thekla, in ein weißes Hauskleid gehüllt, die aufgelösten Haare langherabwallend, auf einem Sopha.

Lady Elgar und Hanna versuchten, leise weinend, durch Anwendung aller bekannten Mittel, die Ohnmächtige zum Bewußtsein zurückzubringen. Lady Beverly rang die Hände, und Ellen ging aufgeregt hin und her.

Ein Theil der Dienerschaft befand sich im Hintergrunde — der andere fand sich allmählich hinzu, nur Martha Gregor hielt sich fern in den Zimmern ihrer jungen Gebieterin, als wisse sie von nichts. Die Ankunft der beiden Herren war ihr zuerst wirklich noch unbekannt.

„Hier bringe ich Dr. Ehrhardt", rief Neville schon von der Schwelle.

Bleich und streng, tiefen Kummer in den ernsten Augen, trat Dr. Ehrhardt vor Thekla hin. „Es ist nutzlos!" sagte er rauh, die Gräfin und Hanna zur Seite schiebend.

„Nutzlos? Nutzlos?" wiederholten der Marquis und Lady Elgar in höchster Seelenangst, während Ellen mit Gewalt an sich halten mußte, um sich nicht zu verrathen.

„Ja, diese Mittel sind nutzlos. Das arme Kind ist vergiftet worden", rief der Arzt.

Ein Schrei des Entsetzens ertönte von allen Seiten. Auch Ellen hatte in denselben eingestimmt. War ihr das unerwartete Erscheinen des Arztes schon schreckenerregend, so zitterte sie jetzt doppelt, da er augenblicklich die Ursache von Thekla's Zustand herausgefunden hatte.

„Ja, vergiftet — ich erkenne das angewendete Gift wohl. Gebe Gott, daß ich nicht zu spät komme!" fügte der Doktor hinzu. „Zum Glück habe ich ein Gegenmittel bei mir."

Er öffnete seine Reisetasche, in der sich, neben einem festverschnürten Bündel, sein Medizinkasten befand, und entnahm diesem ein kleines Fläschchen. Sich über Thekla neigend, zwängte er ihr dessen Inhalt zwischen die Lippen und drückte dann einen langen, zärtlichen Kuß auf die alabasterbleiche Stirn.

„Gott helfe Dir, mein armes Kind", murmelte er. „Das war Alles, was ich für Dich thun konnte."

Der Ton seiner eigenen Stimme schien ihn plötzlich in wilden Zorn zu versetzen. „Wer hat dieses Verbrechen begangen?" fragte er wüthentbrannt und jedes der entgeisterten Gesichter ringsumher mit argwöhnischem Blick prüfend.

„Beim Himmel, ich, ihr natürlicher Beschützer, will mir die Antwort —"

„Dort, dort steht die Giftmischerin!" rief Rosa Bertram, die sich unbemerkt von der schreckgelähmten Dienerschaft hinter Lord Neville und dem Arzt in den Saal begeben hatte. Ihre Augen sprühten, und ihr Finger deutete auf ein aschfarbenes Gesicht, das sich eben im Thürrahmen zeigte. „Dort, jenes Weib, das sich Rosa Bertram nennt!"

Die Gregor war eben herbeigeschlichen, um zu erspähen, was der Lärm bedeutete, und war im ersten Augenblick vor Schreck fast so regungslos als ihr Opfer.

„Rosa Bertram!" wiederholten Lady Elgar und Lord Neville.

„Die Wahnsinnige!" schrie Ellen, sich von dem Eindringling entsetzt abwendend.

„Die Wahnsinnige!" bestätigte Martha Gregor schnell gefaßt und trat kaltblütig näher. „Wer als eine Wahnsinnige könnte mich beschuldigen, diese gute, schöne, junge Dame getödtet zu haben?"

„Die Wahnsinnige!" schrie Ellen wieder. „Werft sie hinaus", herrschte sie die Dienstboten an, die sich herzugedrängt hatten. „Wie durftet Ihr wagen, das verrückte Weib hier einzulassen?"

„Nein, rührt diese Frau nicht an!" mischte sich Lord Neville gebieterisch ein.

Gleichzeitig winkte Lady Elgar ihren Dienstleuten, zurückzutreten und gebot Ellen durch einen unwilligen Blick Schweigen.

Dr. Ehrhardt sprach zuerst kein Wort, aber mit einigen hastigen Schritten erreichte er Martha Gregor, und mit einer hastigen Bewegung legte er seine lange magere Hand schwer auf ihre Schulter.

„Sie sind die Frau, die hier gebraucht wird", sagte er streng.

„Was wollen Sie von mir?" fragte Martha, ihn zornig anblickend. „Wie dürfen Sie es wagen, Hand an mich zu legen?"

„Wie ich es wagen darf?" wiederholte der Doktor mit Stentorstimme. „Weil Sie die Frau sind, deren rechten Fuß ich in einer gewissen Sturmnacht, vor einigen Monaten, brandmarken mußte. Erinnern Sie sich des häßlichen Wortes, mit dem Sie sich zeitlebens zu kennzeichnen wünschten? „Satan!" Nun, Sie hatten wenigstens richtig gewählt!"

„Sie lügen, Herr!" schrie Martha außer sich. Weißer Schaum trat auf ihre leichenfahlen Lippen.

„Wie dürfen Sie es wagen?" zeterte Ellen, die in ihrem blauseidenen Kleide heranrauschte, ihm mit geballter Faust drohte und mit den Füßen wüthend auf den Teppich stampfte. „Wie dürfen Sie es wagen, eine solche Beleidigung —"

Dr. Ehrhardt beachtete den Einspruch der jungen Dame nicht im Mindesten, und sein fester Blick verließ Martha's gespensterhaft farbloses Gesicht nicht eine Sekunde. „Wie ich es wagen darf?" wiederholte er mit demselben dröhnenden Ton. „Weil Sie jenes Weib sind! Ich sah Ihr Gesicht nicht, aber Ihre Stimme würde ich unter Tausenden wiedererkennen. Ich wage es, weil Sie sich wie eine giftige

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940425014/fragment/page=0001

jährlich überwiesen werden sollten — allerdings auf keine höhere Summe — verzichtet hat. Eine Herabminderung der Sätze der Tabaksteuer ist, wie uns versichert wird, noch nicht in Erwägung gezogen. Hiernach hat die Regierung also auf die Forderung von 100 Millionen neuer Reichssteuern verzichtet und besteht nur auf der Bewilligung von 60 Millionen, von denen ihr der Reichstag in der Erhöhung der Börsensteuer bereits einen Theil zugestanden hat. Wie aber die Summe aufgebracht werden soll, die nach Abzug des Ertrags der Börsensteuer von jenen 60 Millionen noch übrig bleibt, darüber ist sich die Regierung gegenwärtig selbst noch nicht klar, was bei der Kürze der nach der Entschedung im Reichstage verflossenen Zeit nicht gerade verwundertlich erscheinen kann.

— (Der Bundesrath) stimmte dem Börsensteuergesetz in der Fassung des Reichstages zu.

— (Der Entwurf über die Reform des Börsenwesens) wird dem nächsten Reichstage vorgelegt werden. Mit den Vorarbeiten ist man bereits beschäftigt. Reichsbankdirektor Koch nimmt hervorragend an der Arbeit Antheil.

— (Abschiedsgesuche höherer Offiziere) sollen, wie die „Vossische" zu berichten weiß, überaus zahlreich eingereicht worden sein. Nicht weniger als 30 Generale sollen ihren Abschied wünschen, allein in Breslau 4 Generale. Die Neubesetzung aller vakant werdenden Kommandostellen soll bereits Anfangs Mai erfolgen.

— (Im Anschluß an das Verbot des Totalisatorspiels) ist den Offizieren von Neuem anbefohlen worden, sich an Pferderennen nur zu betheiligen, wenn sie in Uniform reiten. Ferner ist das Halten von Reunpferden von der ausdrücklichen Genehmigung der Regimentskommandeure abhängig gemacht worden, welche streng dafür verantwortlich gemacht worden sind, daß nur die wirklich wohlhabenden Offiziere diesen Luxus treiben.

— (Dowe) hat vom preußischen Kriegsministerium eine Aufforderung erhalten, auf dem Schießplatze bei Ruhleben Schießversuche an seinem Panzer vornehmen zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Vasarhely** (Ungarn), 23. April. Gestern ist es hier zwischen Arbeitern und Gendarmen zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen. Die Polizei hatte bei einem Arbeiterführer Haussuchung gehalten und Briefschaften, sowie Sitzungsprotokolle beschlagnahmt. Der Arbeiterführer Kovars, welcher die Rückgabe der beschlagnahmten Schriften verlangte, drang, als ihm dies verweigert wurde, an der Spitze von mehreren hundert Menschen gegen das Stadthaus vor und wiederholte nochmals sein Begehren. Die Polizei verhaftete Kovars und drängte die Menge zurück, welche die inzwischen verschlossenen Thore zu stürmen und mit Steinen zu bewerfen begonnen hatte. Drei berittene Gendarmen wurden von den Steinen getroffen und verletzt. Die Gendarmen gaben daraufhin Feuer und verwundeten fünf Personen, darunter eine tödtlich. Die vom Bürgermeister herbeigeholten Husaren zerstreuten die Menge. 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Infanterie dort eingetroffen und patrouillirt durch die Straßen. — Nach anderer Lesart sind mehrere Arbeiter getödtet und die Gendarmen in die Flucht geschlagen worden. Erst als Militär mit blanker Waffe einschritt, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Rußland.

* **Petersburg**, 23. April. Die Feier der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers wurde durch Kanonensalven und Glockengeläut angekündigt. In der Isaac-Kathedrale wurde gestern ein feierlicher Dankgottesdienst celebrirt. Die Stadt prangt im Festgewand, in den Straßen herrscht freudige Bewegung. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Ganz Rußland steht unter dem Eindruck des glücklichen und wichtigen Ereignisses, welches sich soeben durch die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix vollzogen hat. Die Freuden der von so viel Verehrung und Liebe umgebenen kaiserlichen Familie sind auch die Freuden der Nation, und in dem ganzen Bereich unseres weiten Kaiserreichs erheben sich zu dieser Stunde innige Gebete zum Himmel, daß der Allmächtige seine göttliche Gnade über den Thronfolger und die erlauchte Prinzessin ausschütte, welche ihn auf seinem Lebenswege begleiten wird. Die Prinzessin wird auf russischem Boden mit denselben Gefühlen aufrichtiger und tiefer Ergebenheit empfangen werden, mit der alle Herzen für den Sohn unseres vielgeliebten Herrscherpaares erfüllt sind. Möchten die inbrünstigen Gebete von Millionen Seelen volle Erhörung finden, möchte das Ereigniß, welches heute ganz Rußland freudig erregt, eine Quelle der höchsten Glückseligkeit für die ganze kaiserliche Familie und eine Quelle von neuen Segnungen für das Gedeihen und den Ruhm unseres theuren Vaterlandes sein.

Schlange in dieses Haus gestohlen und eine niedriggeborene Dirne als Tochter der Gräfin Elgar eingeschmuggelt haben."

Mit wüthendem Geschrei ihn aufs Neue der Lüge zeihend, stürmten Martha und Ellen auf ihn ein, aber unbeirrt fuhr der Doktor fort:

„Ich wage es, weil Lord Elgar, der diesen Morgen gestorben ist, auf seinem Sterbebette sein gehörig beglaubigtes und eigenhändig unterzeichnetes, vor mir und anderen Zeugen abgelegtes Geständniß der wahren Rosa Bertram übergeben hat, in deren Besitz es sich gegenwärtig befindet! Ich wage es, weil er Sie feierlich und mit einem heiligen Eide als Betrügerin erklärt und die Frau, welche vor ihm stand und die jetzt vor Ihnen steht, die wahre und einzige Rosa Bertram genannt hat. Wer Sie sind, weiß ich nicht, aber —"

„Aber ich!" rief plötzlich eine andere männliche Stimme dazwischen. „Ich weiß es."

Aller Augen wendeten sich nach der Thür, woher die Stimme kam.

Hugo Alton war eingetreten.

Er hatte sich in seinem Ankleidezimmer verspätet und war während der letzten Minuten ein unbeachteter Zeuge der aufregenden Szene gewesen. Bleich wie der Tod und über die unerwartete Entwickelung der Dinge bis in's Mark erschüttert, trat er vor.

„Aber ich weiß es", wiederholte er. „Ihr Name ist Martha Gregor. Sie war einst in ihrer Jugend eine gefeierte Ballettänzerin und zwar unter dem Namen „Lura" auf der —"

„Lura! Lura!" schrie Rosa Bertram, sich auf die entlarvte Abenteurerin stürzend und sie am Arm ergreifend — „Lura! Meiner unglücklichen Tina Freundin! Die Frau, die sich ihrer so gütig anzunehmen versprach und ihr eine Stellung bei der Bühne verschaffen wollte! Ich habe sie nie gesehen, aber die Stimme, die Stimme kam auch mir bekannt vor, als ich ihr zuerst hier im Park begegnete!"

Sich vollständig verloren sehend, warf Martha Gregor frech jede Scheu und jede Verstellung ab. In ein langes, schrilles Lachen ausbrechend, blickte sie auf Rosa Bertram's erstauntes Gesicht nieder.

(Schluß folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 24. April.

* **Einführung ins Amt.** Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die Einführung des Oberpredigers Herrn Wächtler in sein jetziges Amt an St. Ulrich am nächsten Sonntag durch Herrn Superintendent D. Förster stattfinden.

* **Aus der Neumarkts-Gemeinde.** Gestern waren bekanntlich 40 Jahre verflossen, seit Herr Pastor D. Hoffmann das Pfarramt an der hiesigen Neumarkts-Kirche übernommen hat. Nachdem er eine ein Jahr lang Hülfsprediger an St. Matthäi in Berlin gewesen, wurde er hierher berufen und hielt am Sonntage Misericordias Domini (23. April) 1854 seine Antrittspredigt. Was er in den vier Jahrzehnten seiner treuen, gesegneten Amtsführung gewirkt hat, wird allen denen unvergessen bleiben, denen die kleine St. Laurentiuskirche eine gerndbesuchte Andachts- und Erbauungsstätte gewesen. Namentlich auch auf die Studentenschaft hat Herr D. Hoffmann durch seine Predigten einen großen geistigen Einfluß geübt und mancher Pastor wird dankbar der Anregungen gedenken, die er dadurch empfangen hat.

* **Diakonissenanstalt.** Die Jahresfeier der Diakonissenanstalt hat sich am Sonntag im Beisein einer zahlreichen andächtigen Gemeinde in der üblichen Weise vollzogen. Herr Konsistorialrath D. Haupt hielt die Festpredigt, während durch den Anstaltsgeistlichen, Herrn Pastor Jordan, die Einsegnung der zu Diakonissinnen ausgebildeten 12 Schwestern (11 Jungfrauen und eine Wittwe), die ihre Probezeit bestanden hatten, vorgenommen ward.

♂ **Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige.** Veranlaßt durch die in Folge der neueren Gesetzgebung bezüglich der Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige eingetretene veränderte Rechtslage ersucht der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung anzuerkennen, daß seit dem 1. April 1892 die Wegebaulast bezüglich der Bürgersteige in den dem Gesetz vom 2. Juli 1875 nicht unterliegenden Straßen der Stadtgemeinde obliegt, und den Magistrat demgemäß zu autorisiren, diejenigen Beiträge, welche seit jenem Zeitpunkte von Dritten nicht aus privatrechtlicher Verpflichtung sondern in der irrigen Annahme, daß sie die Wegebaupflichtigen seien, für Herstellung und Unterhaltung derartiger Bürgersteige geleistet worden sind, aus dem Trottoir-Unterstützungs-Fonds zu decken. Außerdem wird die Stadtverordneten-Versammlung um Aufhebung der Trottoir-Kommission ersucht.

* **Anerkennung.** Im Schaufenster der Blumenhandlung Victor Hale, Geiststraße 66, liegt ein großer Lorbeerkranz mit prachtvoller Schleife und der Widmung „Dem Deutschen Sänger, Herrn Rudolf Armbrecht. Die Allgemeine Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis" aus, welchen, wie wir hören, genannte Partei dem hier allgemein sehr beliebten Opernsänger Herrn Armbrecht, bei dessen heute Dienstag Abend in den „Kaiersälen" stattfindenden Abschiedsconcert in Anerkennung dessen, daß sich derselbe bei den seitens der Ordnungspartei abgehaltenen patriotischen Festen öfter in bereitwilligster Weise in den Dienst der Partei gestellt und die Festtheilnehmer durch seine hervorragenden Gesangsleistungen erfreut und begeistert hat, überreichen lassen will.

* **Patent.** Beim Kaiserlichen Patentamt hat ein Patent angemeldet auf eine Behandlung der ungehopften Bierwürze unter Druck mit ozonhaltiger Preßluft Herr R. Behr hierselbst.

* **Concordia-Theater.** Das bekannte Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Die Waise von Lowood" ging gestern von neuem in Scene. Obschon das Stück mit krassen Effekten und einer beinahe naiv zu nennenden Composition arbeitet, verfehlt es seine Wirkung doch niemals. Es sei darauf hingewiesen, daß Herr Heinrich Frey, der verdienstvolle Held und Liebhaber des Instituts, heute, Dienstag, sein Abschiedsbenefiz als „Kean" in dem gleichnamigen Dumas'schen Schauspiele giebt. Hoffentlich wird dem strebsamen Künstler ein volles Haus zu Theil.

s **Durch einen herabfallenden Stein verletzt** wurde gestern Vormittag auf einem Neubau an der Hagenstraße der in der Taubenstraße wohnhafte Arbeiter Wedel. Derselbe stand unten auf dem Bauterrain, als der Stein, den ein anderer Arbeiter vom Gerüst herabfallen ließ, ihn am Kopfe traf. Zum Glück erlitt W. eine, allerdings nicht unerhebliche Wunde in der Länge von 7 cm, doch hätte der Unfall für ihn leicht verhängnißvoller werden können.

* **Ein Schwindler.** In unserer Stadt versucht jetzt ein Mensch in ziemlich anständiger Kleidung dadurch zu beschwindeln, daß er in Geschäfte eintritt und bittet, ihm irgend ein Geld- oder Goldstück zu wechseln. Nachdem dafür das Geld aufgezählt ist, streicht er es schnell ein, vergißt aber auch nicht, das seine mit einzustecken, womit er dann schleunigst verschwindet. Es sei vor diesem Schwindler hiermit gewarnt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Evangelischer Verein der Provinz Sachsen.** Die Frühjahrsversammlung soll in der Woche nach Pfingsten, am 21. und 22. Mai, hierselbst stattfinden. Es werden auch die anderen Provinzen hieran betheiligt sein.

* **Rektoren-Verein.** Die diesjährige Hauptversammlung des Rektoren-Vereins des Regierungsbezirks Merseburg findet hierselbst am 16. Mai im „Goldenen Schiffchen" statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Rektor Kolbe-Querfurt über „Schulspiele" und ein Bericht des Herrn Rektor Walther-Schkeuditz über die Aufforderung des Rektoren-Vereins der Provinz Brandenburg zur Gründung eines allgemeinen preußischen Rektoren-Vereins.

* **Der Aerzte-Verein Merseburg-Anhalt** wird am nächsten Donnerstag hierselbst im Stadtschützenhause seine diesjährige Frühjahrsversammlung abhalten. Die Tagesordnung besagt: 1. Personalien, geschäftliche Mittheilungen, Rechnungslegung. 2. Ueber das Verhältniß der Aerzte zu den Lebensversicherungs-Banken und Gesellschaften. (Referenten: die Herren Fleitz und Vogel.)

* **Stenographischer Verein.** Zu Giebichenstein hat sich ein zweiter stenotachygraphischer Verein unter dem Namen „I. Stenotachygraphischer Uebungs-Cirkel zu Giebichenstein" gebildet. Der junge Verein eröffnet am heutigen Dienstag in seinem Vereinslokal „Gosenschenke" Burgstraße 12 seinen ersten Kursus. Es bestehen sonach in Giebichenstein jetzt zwei Stenotachygraphen-Vereine.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

K. Halle, 23. April.

* **„Soziale Weckrufe"** war der Titel einer kleinen Sammlung von Gedichten des bekannten sozialdemokratischen Schriftstellers Fritz Kunert in Friedrichshagen bei Berlin, welche von seiner Frau auf den Wunsch mehrerer Freunde mit einem Vorwort und einem einleitenden Gedicht herausgegeben wurden und im Verlage der hiesigen Volksbuchhandlung im April 1892 erschienen. Die Sammlung war gewidmet dem Proletariat. Bald nach Erscheinen und Verbreitung des Büchleins in Berlin beschäftigte sich die dortige Polizei näher mit dem Inhalte desselben und beschlagnahmte es. Da der Verfasser zu jener Zeit im Gefängniß saß und von der Herausgabe der „Weckrufe" nichts wußte, in dem von seiner Frau geschriebenen Vorwort aber Ausdrücke vorkamen, die mit den Strafgesetzen nicht in Einklang zu bringen waren, erhob die Königliche Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu Berlin gegen Frau Kunert die Anklage aus § 130 des St.-G.-B. (Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anreizt ꝛc.) In dem am 20. December vor der II. Strafkammer zu Berlin anberaumten Termin zur Hauptverhandlung machte Frau K. den Einwand der Unzuständigkeit und das Gericht beschloß diesem Antrage gemäß. In Folge dessen wurde die Sache an das hiesige Landgericht zur Verhandlung überwiesen und auch gegen die Verleger der „Weckrufe" die Anklage erhoben. Es erschienen deshalb heute als Angeklagte die Ehefrau des genannten Schriftstellers Kunert, Marie Luise Wilhelmine, geb. Bombe, aus Friedrichshagen bei Berlin, und der Buchhändler August Groß von hier. Die Anklage stützt sich wiederum auf den oben citirten Paragraphen (130) des Str.-G.-B. und auf § 20 des Gesetzes vom 7. Mai 1874. Als incriminirt werden angeführt einzelne Stellen des Vorwortes, der Gedichte „Aus dem großen Bauernkrieg 1525" Seite 27, „Proletarier vorwärts", Seite 56 (die drei letzten Verse) und „Schlesische Marseillaise" Seite 76. Frau K. befragt, zu welchem Zwecke sie die Gedichtsammlung veröffentlicht habe, gab zur Antwort, damit ihr Mann auch während seiner Gefangenschaft zu den Arbeitern sprechen könne und damit das Klassenbewußtsein unter den Arbeitern geweckt werde. Die in den „Weckrufen" veröffentlichten Gedichte seien übrigens schon in sozialdemokratischen Zeitungen anstandslos abgedruckt gewesen und deshalb habe sie geglaubt, die zusammengestellte Auswahl unbeanstandet herausgeben zu können. Der Angeklagte Groß machte diese Angaben ebenfalls zu den seinigen. Eine durchgehende Kenntniß von dem Inhalte der Gedichte will er nicht gehabt haben, denn seine Thätigkeit hätte sich nur auf das Lesen einzelner Korrekturen und Absendung der Bücher an die Buchhandlung des „Vorwärts" in Berlin beschränkt. Vor Eintritt in die Beweisaufnahme machte der Vertheidiger, Herr R.-A. Herzfeld, die Einwendung, ob der Gerichtshof sich nicht ausschließlich unter der Frage zu beschäftigen haben werde, daß hier nur ein Preßvergehen vorliege, das eventl. verjährt sei. Betreffs der Angeklagten Groß konnte aber konstatirt werden, daß seine Thätigkeit mit der Broschüre sich bis in den Anfang des Monats Mai 1892 erstreckt habe und die erste richterliche Handlung gegen ihn am 12. Oktober erfolgt sei; hier ist also eine Verjährung ausgeschlossen. Gegen Frau Kunert ist die erste richterliche Handlung am 24. Oktober 1892 vorgenommen, es war aber heute nicht möglich festzustellen, mit welchem Tage im April ihre Thätigkeit an der Verbreitung der „Weckrufe" beendet gewesen. Um bezügl. beider Angeklagten thatsächliche Feststellungen hierüber zu treffen, wurde die Verhandlung vertagt und beschlossen, den Ehemann Kunert, der gegenwärtig eine Gefängnißstrafe verbüßt, als Zeugen zu laden, ihn jedoch vorher zu der Erklärung zu veranlassen, ob er event. sein Zeugniß verweigern würde; in diesem Falle wird von seiner Vorladung Abstand genommen werden.

Aus der Umgebung.

g **Trotha**, 23. April. (Verstümmelt.) In der Chemischen Fabrik von Engelcke und Krause hierselbst ist heute Nachmittag ein schwerer Unglücksfall passirt, durch welchen ein Arbeiter zeitlebens zum Krüppel gemacht ist. Derselbe, Namens Seifke, war mit dem Schmieren einer Büchse an einer Sodapfanne beschäftigt, als der rechte Hemdärmel des Mannes von dem Getriebe erfaßt und sammt der Hand in dasselbe hineingezogen wurde. Noch ehe sich der Unglückliche zu befreien vermochte, war ihm die Hand derartig zermalmt, daß in der Klinik zu Halle vier Finger mit Ausnahme des Daumens amputirt werden mußten.

L **Seeben**, 23. April. (Seltenheit.) Auf dem Vorwerk Seeben brachte vor einigen Tagen eine Kuh drei lebende Kälber zur Welt. Zwei davon waren normal gebildet, während das dritte weder Augen noch Schwanz hatte und nach einigen Tagen verstarb.

T. **Reideburg**, 23. April. (Amtseinführung.) Gestern hat in der hiesigen Kirche in Gegenwart der Geistlichen und Kirchenbeamten der 1. Halleschen Landesphorie die Amtseinführung des bisherigen Militär- und Oberpfarrers Herrn Thiel als Superintendent stattgefunden. Die Einweihungsrede hielt Herr Generalsuperintendent Tektor. Bei dem Festessen im Heinert'schen Gasthof toastete Herr General-Sup. Tektor auf den Landesherrn, Herr Sup. Kletschke auf Herrn Sup. Thiel.

* **Hohenthurm**, 23. April. (Neuwahl eines Gemeindevorstehers.) Nachdem Herr Gutsbesitzer Maehnert in Plötzsitz aus Gesundheitsrücksichten auf Wunsch von dem Amte des Gemeindevorstehers entbunden worden, fand am Sonnabend in der Schule zu Plötzsitz Termin zur Neuwahl eines Gemeindevorstehers statt. Es erhielten die Gutsbesitzer Elste 40, Abe 4 und Berlin 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.

E. **Löbejün**, 23. April. (Verunglückt.) Im Steinbruche des Hauptmanns F. kam am Sonnabend beim Entladen einer mit Steinen beladenen Lowrie infolge Bruches eines Hakens der Arbeiter N. infolgedessen zu Schaden, als er einen Armbruch sowie erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

h **Lettin**, 23. April. (Sturz in eine Grube.) Der Arbeiter K. von hier befand sich gestern zum Besuche von Verwandten in dem Orte Möderau bei Niork. Als er am Abend den Heimweg antreten wollte, verfehlte er in der Dunkelheit den Weg und stürzte in eine leere Rübengrube hinein, so daß er sich einen Oberarm ausrkugelte.

* **Lauchstädt**, 23. April. (Eröffnung des Bades.) Das hiesige Bad wird am 3. Mai (Himmelfahrt) eröffnet. Im Schauspielhaus beginnen die Vorstellungen Mitte Juni unter der Direktion eines Herrn Reinenz, z. Z. in Gießen.

m **Mansfeld**, 23. April. (Messeraffäre.) Heute Abend hat sich in dem nahe gelegenen Blumeroda ein blutiger Vorgang abgespielt. Der Chaufseearbeiter Koratzky gerieth mit einem Kollegen in der gemeinschaftlichen Wohnung aus geringfügiger Ursache in Streit. Im Verlaufe desselben bewaffnete sich der Gegner des K. mit seinem Taschenmesser und stieß diesem dasselbe bis ans Heft in den Unterleib. Der Messerheld wurde von anderen Arbeitern überwältigt und entwaffnet, worauf seine Verhaftung erfolgte. Der Gestochene mußte der Klinik in Halle zugeführt werden.

th **Klostermansfeld**, 23. April. (Kirchenweihe.) Die hiesige katholische Gemeinde, die sich im vorigen Jahre eine neue Kirche gebaut hat, erhielt Ende voriger Woche die Zusichrift, daß am 31. Mai der Bischof von Paderborn hier eintreffen wird, um die Konsekration der Kirche und die Firmung vorzunehmen.

* **Köthen**, 23. April. (Ein doppelter Ehren- und Freudentag.) Der Schneidermeister Herr Hölzer hierselbst feierte am Sonnabend nicht nur seiner treuen Gattin und Lebensgefährtin das Fest der goldenen Hochzeit, sondern auch seine 50jährige Meisterschaft.

* **Staßfurt**, 23. April. (Erstickt.) Auf dem staatlichen Berlepsch-Salzschacht gerieth am Sonnabend eine große zur Wetterführung einer Strecke angebrachte Plane in Brand. Zwei Bergleute, Friedrich Stein und Habener, Familienväter von 10 resp. 7 Kindern, welche am äußersten Ende der Strecke beschäftigt waren, erlitten durch den ungeheuren Qualm den Erstickungstod.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Locken-Essenz „Capillaricin."** Welche Dame hätte nicht in der jetzigen heißen Jahreszeit die unverreichten Vorzüge der Locken-Essenz „Capillaricin" anerkannt! Wie angenehm ist es, durch die einmalige mühelose Anwendung dieses Präparates die Erhaltung einer tadellosen Lockenfrisur für mehrere Tage zu erzielen! Der billige Preis, diese bei allen Hoflieferanten ꝛc. der Parfümerie- und Coiffeur-Geschäften erhältlichen nécessité de toilette ermöglicht jeder Dame die Nutzanwendung.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

21. April. Der Restaurateur August Vogel und Wanda Böhme, Große Klausstraße 40 und Martinsberg 7. — Der Bardierher Berthold Buschbeck und Emma Krause, Henriettenstraße 31 und Brandenburgstraße 36. — Der Tischler Wilhelm Göcht und Anna Mörz, Kuhgasse 1. — Der Gutsbesitzer Emil Deparade und Antonie Max, Grosisch und Laurentinstraße 19. — Der Telegraphen-Assistent Max Berthold und Gertrud Darmer, Cassel und Albrechtstraße 44. — Der Dienstknecht Georg Lahmer und Emma Fritzsche, Teuchern und Zörbig. — Der Kaufmann Kurt Brettkopf und Hermine Pecker, Halle a/S. und Nieste. — Der Bergschmied Karl Priester und Marie Böttger, Klostermansfeld.

Eheschließung.

23. April. Der Bäcker Karl Jäckel und Bertha Hatscher, Wettin und An der Universität 4.

Geboren.

23. April. Dem Glaser August Rudloff ein S. Julius Johannes, Thorstraße 29. — Dem Müller Paul Laube ein S. Edmund Karl Georg, Rathswerder 9. — Dem Goldarbeiter Eugen Marini ein S. Eugen Ernst Hellmuth Friedrich, Schloßerstraße 5. — Dem Kaufmann August Kümmerer ein S. Adolf Richard Franz Johannes, Rannischestraße 22. — Dem Maurermeister Karl Schmidt eine T. Margarethe Katharine, Wuchererstraße 25. — Dem Handarbeiter Louis Stolze ein S. Hermann August Friedrich, Hirtenstraße 15. — Dem Schneidermeister Karl Pabst ein S. Friedrich Willy Kurt, Mansfelderstraße 4. — Dem Handarbeiter Wilhelm Höhnemann eine T. Wilhelmine Anna, Glaucharerstraße 33. — Dem Schuhmacher Friedrich Montag eine T. Martha, Kl. Sandberg 18. — Dem Schmied Franz Franke eine T. Emma Frieda, Schmiedestraße 32. — Dem Ingenieur und Kauf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940425014/fragment/page=0002

mann Johann Sandtfoß eine T. Marie Charlotte. St. Klausstraße 6. — Dem Kaufmann Louis Dechandt eine T. Julie Johanna Elisabeth Gertrud, Königstraße 22. — Dem Maurer Albert Schulze ein S. Karl Friedrich Felix, Wettinerstraße 2. — Dem Tischler Paul Schimpf ein S. Julius Konrad Robert Paul, Taubenstraße 10. — Dem Salzsieder August Röpschen ein S. Friedrich Wilhelm Karl, Steinweg 52. — Dem Handarbeiter Wilhelm Müller eine T. Amalie Emilie Ida, Beesenerstraße 20. — Dem Schuhmacher Gustav Reising ein S. Gustav Karl, Thomasiusstraße 5. — Dem Handarbeiter Martin Müllner eine T. Gertrud Elfe, Nicolaistraße 12. — Dem Kaufmann Karl Brumb ein S. Richard Johannes, Schweichelstraße 4. — Dem Defonom Ferdinand Lindner ein S. Ewald Ferdinand, Entbindungs-Institut. — Dem Kellner Karl Hofmann ein S. Friedrich Karl Arthur, Henriettenstraße 6.

Gestorben.

23. April. Des Schmied Karl Reihand T. todtgeb., Geiststraße 23. — Des Maurer Paul Grötz T. Minna 10 M., Mauerstraße 18. — Der Arbeiter Heinrich Paul 26 J., Diakonissenhaus. — Des Hilfswelchensteller Traugott Drutsche T. Gertrud 2 M., Lessingstraße 6. — Anna Schumann 14 J., Diakonissenhaus. — Des Dachdecker Otto Weisheit T. Martha 4 J., Klinik. — Der Kaufmann Emil Walter 36 J., Klinik. — Des Kaufmann Bernhard Höbel S. Burchard 1 J., Lindenstraße 63. — Wittwe Henriette Pätzold geb. Blohfeld 75 J., Germanstraße 8. — Des Zimmermann Gustav Seyffert T. Elsbeth 5 M., Thomasiusstraße 1. — Des Briefträger Karl Grätzig T. Hedwig 2 J., Streiberstraße 29. — Der Wermeister Karl Müller 32 J., Merseburgerstraße 147. — Der Kutscher Gottlieb Günther 57 J., Friesenstraße 4. — Wittwe Friederike Gierschner geb. Ebert 70 J., Mühlberg 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger."

♂ **Berlin**, 24. April, 9 Uhr 52 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der Kaiser ist gestern Abend um 6 Uhr nach Eisenach zurückgereist und passirte um 8¼ Uhr den Bahnhof Leipzig. — Der kürzlich verstorbene bekannte Kunstmäcen Graf Schack hat seine Gemäldegallerie testamentarisch dem Kaiser Wilhelm II. vermacht. — Entgegen der Mittheilung, als würde der Vertreter Sachsens im Bundesrathe gegen die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen prinzipiellen Widerspruch erheben, kann zuverlässig mitgetheilt werden, daß der Widerspruch sich lediglich erstreckt auf die vorgeschlagenen Modalitäten bezüglich des Instanzenganges und der Entschädigung unschuldig Verurtheilter. An einen Widerstand, der die ganze Reform in Frage stellt, ist nicht zu denken. — In der „Kladderadatsch"-Affäre weiß eine hiesige Korrespondenz zu melden, Polstorff werde noch ein zweites Duell zu bestehen haben. Auch die früher von mehreren Seiten ausgesprochene Vermuthung, der „Kladd." habe lediglich Reklame machen wollen, taucht wieder auf. (Wir geben diese Meldungen unter Vorbehalt wieder. Die Red.) — Die „Nat.-Ztg." weiß zu melden, Polstorff habe um vierwöchigen Aufschub des Duells gebeten, um den vom „Kladd." inszenirten Kampf persönlich durchführen zu können, und dieser Aufschub sei ihm gewährt worden.

× **Wien**, 24. April, 11 Uhr 2 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Morgen beginnt hier der Prozeß gegen den im Hannover'schen Spielerprozeß viel genannten Lichtner wegen Betrugs.

---

* **Athen**, 23. April. Die Gesammtzahl der durch das Erdbeben bei Lockris Getödteten beträgt 210, die Zahl der Schwerverletzten 180. In den übrigen vom Erdbeben heimgesuchten Provinzen sind 50 Personen getödtet und 100 verwundet.

* **London**, 23. April. Der Polizeiinspektor Mc. Guire sagte bei seiner Vernehmung aus, er habe eine von dem Anarchisten Polti bei dessen Verhaftung abgegebene Erklärung übersetzt, in welcher dieser Ferrara alias Faranti alias Carnot beschuldigte und behauptete, daß er, Polti, die Anarchisten verabschene, welche zu gefährlich für ihn seien. Auf dem Wege zum Polizeibureau habe Carnot geäußert, wenn er Geld gehabt hätte, würde er einen Revolver gekauft haben, er sei zwar klein, besitze aber große Energie; es sei thöricht von ihm gewesen, nach dem Polizeigerichte in Bowstreet zur Konfrontation mit dem Anarchisten Meunier zu gehen, er habe aber den Inspektor Melville sehen wollen, weil er ihn tödten wollte. Der Inspektor habe zu viele seiner Kameraden verhaftet, man müsse ihn beseitigen. Er wisse wohl, daß er zu vielen Jahren Zwangsarbeit verurtheilt werden würde, aber in 2 oder 3 Jahren würde er doch sterben. Wenn er Geld gehabt hätte, würde er die Bomben Polti's nach Frankreich oder Italien gebracht haben, da es ihm aber an solchem fehlte, habe er die Explosion in der königlichen Börse, dem Centrum der City, bewerkstelligen wollen, an einem Orte, wo viele reiche Leute versammelt waren, er würde dann eine ansehnliche Zahl Bourgeois und Kapitalisten getödtet haben.

* **Newyork**, 23. April. Der Streik der Grubenarbeiter legt die Kohlenindustrie von 6 Staaten lahm. Die täglichen Verluste werden auf 125 000 Dollars veranschlagt. Große Trupps von Arbeitslosen setzten ihren Marsch auf Washington von zahlreichen Punkten der Union aus fort. Unruhen sind bisher nicht vorgekommen.

Marktbericht.

Dienstag, den 24. April.

Eier pro Mandel . .	0,75	Mk.	Pfeffergurken p. 1 Pfd.	0,40	Mk.
Butter pro Pfund .	1,20—1,30	„	Schnittbohnen p. Pfd.	0,25	„
Zwiebeln pro 5 Liter .	0,60—0,75	„	Pflaumenmus p. 1 Pfd.	0,25—0,30	„
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,35	„	Honig pro 1 Pfund .	1,40	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,20—0,30	„	Preiselbeeren eing. Pfd.	0,80—0,40	„
Mohrrüben p. Mandel	0,10—0,15	„	Kirschen, eingem., Pfd.	0,40	„
Weißkohl p. 2 Stück .	0,20—0,60	„	Aepfel pro Mandel .	0,30—0,50	„
Rothkohl pro 2 Stück	0,30—0,50	„	Hühner pro Stück .	2,00	„
Spar- und Erbsen p. Pfd.	0,10—0,20	„	Gänse pro Stück .	1,75—2,00	„
Kohlrüben p. 2 Stück .	0,10—0,20	„	Kapaunen pro Stück .	3,50	„
Spargel pro Pfund .	0,75—0,80	„	Puterhähne pro Stück	7,50—9,00	„
Kopfsalat pro 2 Stück	0,10	„	Puterhühner pro Stück	6,00—7,00	„
Radieschen 2 Bündchen	0,10	„	Tauben pro Paar .	0,75—0,80	„
Sauerkraut p. 2 Pfund	0,14	„			

Der Markt war außerdem noch mit Fluß- und Seefischen besetzt.

Wasserstände: Am 24. April: Halle unterhalb + 1,88. Trotha + 1,82. 23. April: Calbe Oberpegel + 148,. Unterpegel + 0,50. Dresden — 0,35. Magdeburg + 1,30.

Volkswirthschaftliches, Handel und Börse.

Hallesche Produktenbörse vom 24. April.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto.

Weizen, ruhig, 130—145 M., feinster märk. über Notiz. Rauhweizen 130—138 M. feinster mälter bis 143 M. Roggen, ruhig, 122—129 M. Gerste still, Brau- 158 bis 173 M., feine und Chevalier 178—190 M., feinste über Notiz. Futter- 106—130 M. Hafer, fest, 148—165 M., Mais amerik. Mixed, 113—115 M. Donaumais 112—130 M. Rapsa, Rübsen 00,00 M. Erbsen, — Kleine Kochware 140 M. Kümmel excl. Sack per 100 kg netto 57—58 M. Stärke incl. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg netto. Hallesche prima Weizenstärke fest, 32,00—34,00 M., nach Qualität bezahlt. Maisstärke für 100 kg incl. Fass 27,00—28,00 M.

Preise pro 100 kg netto.

Linsen — Bohnen —,—. Kleesaaten. Mohn, blau, —,—.

Futterartikel, fest. Futtermehl 11,50—12,00 M. Roggenkleie 9,00 bis 9,50 M. Weizenschalen 8,75—9,25 M. Weizengrieskleie 8,75—9,25 M. Maiskeime helle 11,00—11,50 M., dunkle 9,50—10,00 M. Oelkuchen 11,75—12,25. Malzkeime 10,50—10 M. Rüböl ohne Fass 30 M. Solaröl 0,885/80° 11,50 M., Spiritus per 10,000 L% ohne Fass, still. Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 80,00 M. Rüben 00,00 M.

Zucker.

Magdeburg, 23. April. Kornzucker exkl. von 92°/₀ —,— neue 13,00, Kornzucker exkl. 88°/₀ Rendement —,—, neue —,—. Nachprodukte exkl. 75°/₀ Rendement 9,30. Matt. Brodrafinade I. —,—. Brodrafinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Fass —,—. Gem. Melis I. mit Fass —,—. Matt. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,85 bez. und Br. pr. Mai 11,85 bez., 11,87½ Br., pr. Juni 11,90 bez., 11,95 Br., pr. Juli 11,90 bez., 11,95 Br. Matt.

Hamburg, 23. April. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88°/₀ frei an Bord Hamburg pr. Mai 11,87½ pr. Oktober 11,62½. Matt.

Paris, 23. April. Rohzucker ruhig, 88°/₀ loco 35,00. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, pr. 100 Kilogr. pr. April 35,12½, pr. Mai 35,12½, pr. Mai-August 35,12½, pr. Oktober-Januar 33,37½.

Kaffee.

Hamburg, 23. April. Kaffee good average Santos pr. Mai 83½, pr. September 79½, pr. December 79½. Ruhig.

Amsterdam, 23. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

Havre, 23. April. Kaffee good average Santos pr. April 102,75, pr. Mai 102,50, pr. September 98,50. Behauptet.

Getreide, Oele, Fette und Spiritus.

Berlin, 23. April. Weizen: loco: 134—145, April —,—. Mai 142,00, Juli 144,50, flau. Roggen: loco: 115—124, April —,—. Mai 132,50, Juli 125,25, flau. Hafer loco: 132—142, April 133,00, Mai 133,25, Juli 134,00, flau. Gerste loco: 144—180. Futtergerste: 104—143. Rüböl: loco: —,—, April-Mai 43,10 Oktober 44,10, matt. Spiritus: (70er Waare): loco: 30,00, April 34,60, Mai 35,00, August 36,20, September 36,50, matt. (50er Waare): loco: —,—. Petroleum: loco: 18,50.

Hamburg, 23. April. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 135—140, russischer loco ruhig, 84—85. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt), matt, loco 43½, nom. Spiritus still. pr. April-Mai 18½, Br. pr. Mai-Juni 18½, Br. pr. Juni-Juli 19½, Br. pr. Juli-August 19½, Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 4,95 Br. Wetter: Schön.

Breslau, 23. April. Spiritus pr. 100 Liter 100%, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben pr. April 47,30, do. do. 70 Mk. Verbrauchsabgaben pr. April 27,60, do. do. Roggen pr. April 119,00, pr. April-Mai 119. Rüböl pr. April 45,00, pr. Oktober 46,00. — Zink: —,—. Wetter: Trübe.

Stettin, 23. April. Weizen loco matt, 138—140, pr. April-Mai 141,00, pr. Juni-Juli 142,50. Roggen loco matt, 116—118, pr. April-Mai 119,00, pr. Juni-Juli 121,50. Pommerscher Hafer loco 138—144. Rüböl loco still, pr. April-Mai 42,20, pr. September-Oktober 43,20. Spiritus loco unverändert, mit 70 Mk. Konsumsteuer 28,80, pr. April-Mai und pr. August-September nicht gehandelt. Petroleum loco: 9,10.

Posen, 23. April. Spiritus loco ohne Fass (50er) 46,70, do. loco ohne Fass (70er) 27,10. Behauptet. Wetter: Regnerisch.

Wien, 23. April. Weizen pr. Frühjahr 7,20 Gd., 7,22 Br. pr. Mai-Juni 7,37 Gd., 7,39 Br. pr. Herbst 7,60 Gd., 7,62 Br. Roggen pr. Frühjahr 6,05 Gd. 6,07 Br. pr. Mai-Juni 6,06 Gd., 6,08 Br. Mais pr. Mai-Juni 5,34 Gd., 5,36 Br., Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,02 Br.

Petroleum.

Antwerpen, 23. April. Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiss loco 11⅞ bez., 12 Br., pr. April 11⅞ Br., pr. Mai-Juni 12 Br., pr. September-December 12½ Br. Ruhig.

Bremer Börse vom 23. April.

Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loco 4,75 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 33½ Pfg.

Schmalz. Fest. Wilcox 40 Pf., Armour shield 39½ Pfg., Cudahy 40 Pf., Fairbanks 33½ Pfg.

Speck. Fest. Short clear middl. loco 36.

Tabak. Umsatz: 97 Fass Kentucky, 86 Fass Scrubs, 6 Fass Virginy, 308 Fass Stengel.

Hallesche Börse vom 24. April.

		Dividende für	Prozent.	Zinstermin.	Zinsfuss.	Cours-Notiz.
4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1882 .		—	—	½ u. ½	4	102,75G
3½% „ Theater-Anleihe von 1884 .		—	—	½ u. ½	3½	97,50G
3½% „ Stadt-Anleihe von 1886 .		—	—	½ u. ½	3½	98G
3½% „ Stadt-Anleihe von 1892 .		—	—	½ u. ½	3½	98G
Akener 3½% Stadt-Anleihe		—	—	½ u. ½	3½	—
3½% Erfurter Stadt-Anleihe		—	—	½ u. ½	3½	97G
3½% Halberstädter Stadt-Anleihe 1890 .		—	—	½ u. ½	3½	97,50B
3½% Naumburger Stadt-Anleihe		—	—	½ u. ½	3½	97,30B
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbriefe .		—	—	½ u. ½	3½	99,40G
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe .		—	—	½ u. ½	4	103G
4% „ Provinzial-Anleihe . . .		—	—	½ u. ½	4	102G
3½% „ „		—	—	½ u. ½	3½	98G
Knappschafts-Berufsgenossensch. 4% Anl.		—	—	½ u. ½	4	102,50G
3½% Unstrut-Regul.-Oblig. (Bretl. Nebra)		—	—	½ u. ½	3½	98B
4% Hyp.-Act. d. Cröllw. Act.-Papierfabrik		—	—	½ u. ½	4	102,25G
Hallesche Actien-Brauerei, 4% Hyp.-Anl.		—	—	½ u. ½	4%	98,25G
4% Hyp.-Anleihe d. Zuckerfabr. Korbisdorf		—	—	½ u. ½	4	100,50G
4% Hyp.-Anl. d. Gewerkschaft Ludwig II.		—	—	½ u. ½	4	99G
4% Hyp.-Anl. d. Naumb. Brauerei-Act.-Ges.		—	—	½ u. ½	4	99G
4% Hyp.-Anl. d. Waldauer Braunk.-Act.-G.		—	—	½ u. ½	4%	102,25G
4% Sächs.-Thür. Braunkohlen-Schuldv.		—	—	½ u. ½	4%	109G
4% Werschen-u. Weissenf. Brk.-Schuldv.		—	—	½ u. ½	4%	109G
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. à 103% .		—	—	½ u. ½	5	104,50B
Hallesche Bankvereins-Actien	1893	7	7½	—	5	152,50bz
Spar- und Vorschuss-Bank-Actien . . .	1893	4%	—	—	4	98G
Cönnern Malzfabrik-Actien	1892/93	12	—	—	5	—
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien . .	1892/93	10	—	—	4	—
Dürrteuth-Rattmannsdorfer Brk.-Ind.-A.	1892/93	8	—	—	4	—
Eilenburg, Kattun-Manufaktur-Actien . .	1892/93	0	—	—	4	60bz
Brauerei-Actien Feldschlösschen . . .	1892/93	4	—	—	4	—
Giesing, Zuckerfabrik-Actien	1892/93	2½	—	—	4	112G
Hall. Maschinenfabrik-Actien	1893	27	—	—	4	400G
Hallesche Strassenbahn-Actien	1893	0	—	—	4	—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien . .	1892/93	12	—	—	4	120G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien . . .	1892/93	2½	—	—	4	106G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1892/93	5	—	—	5	130G
Naumburger Braunkohlen-Actien . . .	1892/93	3	—	—	4	—
Wiesenberg, Malzfabrik-Aktien	1892/93	0	—	—	4	75B
Packhofs-Actien	1892	4	—	—	4	45G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Stamm-Actien	1893	6½	—	½	5	122G
Sächs.-Thür. Braunk.-Stamm-Prior.-Act.	1893	6%	—	½	4	—
Waldauer Braunkohlen-Stamm-Actien . .	1892/93	6	—	½	4	—
Werschen-Weissenf. Braunk.-Stamm-Act.	1892/93	14½	—	½	4	—
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1892/93	20	—	½	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1892/93	4½	—	½	4	71G
Zuckerraffinerie-Actien, Halle	1892/93	9	—	½	4	128B
Bruckdorf-Nietleben Bergbau (ver. Kuxe*)	—	—	—	franco	fco.	—
Consol. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	—	franco	fco.	197G

*) Die Kurse der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Berliner Börse
vom 23. April 1894.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe .	4	108,00bz
do.	3½	101,50bz
do.	3	87,90bzB
Preussische Staats-Anleihe	4	108,60B
do.	3½	101,50bzG
do.	3	88,90B
do. Staats-Schuldscheine	3½	100,10bz
Berliner Stadt-Obligation .	3½	99,80bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	98,30B
Westpr. Prov.-Anleihe . .	3½	98,00B
Landsch. Centr. . .	4	—,—
do.	4½	99,80bzG
do.	3	87,50bz
Ostpreussische	3½	97,60bz
Posensche	4	102,80G
Sächsische	4	108,00G
Westpr. rith. I. ID . .	4½	97,90bzG
Pommersche	4	104,00bz
Posensche	4	104,00bz
Preussische	4	103,90G
Sächsische	4	104,10bz
Schlesische	4	103,90G

Ausländische Fonds.

Bukarester St.-A. 84 . . .	5	97,10bz
Griech. A. 81—84	fr.	32,70bz
do. cons. Goldrente . . .	fr.	26,30bz
Italien. Rente	5	76,50bz
Kopenh. Stadt-Anleihe . .	4½	94,40G
Lissabener Stadt-Anleihe .	4	59,75bzG
Mexicaner 500	6	52,70bz
do. Sk.-Kh.-Obl. kleine .	5	46,60bz
Norweg. Staats-Anleihe . .	3	—,—
Oesterreich. Goldrente . .	4	97,60G
do. Papier-Rente . . .	4½	—,—
do. Silberr. J. A. kleine .	4½	—,—
Portugiesische St.-A. . . .	fr.	31,75bzG
Rom. Stadt-Anl. II—VIII .	4	73,00bzG
Russ. Stadt-St.-O. fund. 2000	5	109,40G
do. do. amort. 4000	5	97,00G
do. do. von 1890 . .	4	84,30bzG
Russische Goldrente 84 . .	6	—,—
do. Nicolai-Obl. . .	4	100,60G
do. Pr.-Anl. 1864 . .	5	—,—
do. do. v. 1866 . .	5	131,80bz
Serbische Rente 84 . . .	5	68,80bz
Türkische Anleihe v. 1890 .	4	—,—
Ungar. Goldrente 1000 . .	4	97,00B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortmund-Enschede . . .	4½	121,50bzG
Marienburg-Mlawka . . .	0	117,10bz
Ostpreussische Südbahn .	4½	114,10G
Saalbahn	4½	106,25G
Weimar-Gera	4	99,60bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	9½	—,—
Dortmund-Enschede . . .	4½	122,25bz
Eutin-Lübeck	1½	42,75bz
Frankfurter Gütterbahn .	2	70,00bzG
Lübeck-Büchen	6	147,00bz
Mainz-Ludwigshafen . . .	4½	119,40bz
Marienburg-Mlawka . . .	1	88,75bz
Ostpreussische Südbahn .	0	92,00bz
Saalbahn	0	84,75bzG
Weimar-Gera	0	16,20bzG
Werrabahn	1½	57,90bz
Aussig-Teplitz	24	326,00bzG
Buschtiehrader Bahn . . .	10½	—,—
Dux-Bodenbach	5	113,25G
Galiz. Carl-Ludwigbahn . .	8,10	104,50G
Oesterr. Lokaleisenbahn (5%)	4½	98,80G
do. Nordwestbahn (5%)	4½	—,—
Südösterr. (Lombard) . .	3½	47,65bz
Kursk-Kiew . . . . . (5%)	12,50	—,—
Russische Staatsbahn (5%)	5	148,50bz
do. Südwestbahn . (5%)	5	78,60G
Warschau-Wien . . . . (5%)	11½	237,50bz
Gotthardbahn	6½	166,50bzG
Ital. Mittelmeer-Bahn . .	5½	78,60bz
Schweizer Central	6	127,00G
do. Union	2½	86,50bz

Bank-Aktien.

Berliner Bank	5	101,50bzG
do. Handels-Gesellschaft	5	133,50bz
Breslauer Disconto-Bank .	5	108,00bzG
Darmstädter Bank	5½	135,90bz
Deutsche Bank	8	162,50bzG
do. Genossenschaft . . .	5	115,25bzG
do. Grundschuldbank . .	6½	119,25G
do. Hypoth.-Bank (60%)	7	120,50bzG
Diskonto-Gesellschaft . . .	6	182,20bzG
Dresdner Bank	5½	142,70bz
Gothaische Grund.-Cred.-B.	3½	92,80bz
do. do. Pfandbriefe (60%)	3½	96,30bz
Hannoversche Bank . . .	4½	107,60B
Leipziger Credit-Anstalt .	6	174,75bzG
Magdeburger Bankverein .	4½	106,50G
do. Privatbank . . .	6	108,75bz
Meining. Hyp.-Bank (70%)	6	113,80bzG
Mitteldeutsche Creditbank	4½	97,40bzB
Nationalbank f. Deutschld.	4½	130,10bz
Norddeutsche Grundcred.-B.	8	96,25G
Oesterreich. Credit-Anstalt	11½	—,—
Preuss. Bod.-Cred.-Anstalt	4	181,50bzB
do. Ctr.-Bod.-Cr. (60%)	3½	161,10bzG
do. Hypoth.-Akt.-Bank .	6½	124,25bzG
do. Hyp.-Vrs.-G. (35%)	3½	156,50bzB
Reichsbank . . . (3½%)	7	156,00B
Sächsische Bank	6	119,60G

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke . .	0	72,00bzG
Bochum. Gusstahlfabrik .	3½	185,80bz
Consolidation	8	158,00bz
Dannenbaum	4½	98,25bz
Donnersmarckhütte, ev.. .	6	106,80bz
Dortmund. Bergb.-V.-A. (6%)	0	—,—
do. Union Pr.-A. . (6%)	1	62,60bz
Kaiserweiler	4	87,10bzG
Gelsenkirchener.	6	145,50bzB
Harpener Bergbau. . . .	5	184,80bz
Hibernia.	4	119,25bz
Hörder H. Fr.-Akt.. . (6%)	0	—,—
Laurahammer conv. . . .	4½	107,00bzG
Laurahütte	3	129,75bz
Oberschl. Eisenb.-Bed. . .	2½	77,75bzG
do. Eisen-Industrie. . .	3½	100,75bzG
Riebecks Montanwerke. .	11	189,00bzG
Roeitzer Kohlen.	6½	92,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen.	6½	120,25G
Westeregeln Alkali . . .	6	147,50bzG

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr.-Ges. (Kdison) .	6½	188,00bzG
Berliner Elektricit.-Werke .	6½	175,75bz
Riebeck Leipzig	10	180,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik .	10	183,00B
Eilenburger Kattun . . .	0	62,00B
Greppiner Werke	8½	71,80G
Hildebrand Mühlen . . .	12	161,00G
Anhalt. Maschinen .	0	41,70G
Pommersche conv. .	4	76,50bzG
Schwartzkopff . . .	15	253,25bzG
Zeitzer	20	265,25G
Thüringer Salinen .	5½	99,50bz
Transp.-Ges. Kette Elbschiff	1½	68,80G
do. Nordd. Lloyd. .	3	107,20bz
do. Gr. Berl. Pferdeb.	12½	251,00bz
Zuckerfabriken Glauziger.	3½	110,30B
do. Körbisdorf .	2½	107,75bzG
do. Roeitzer .	8	79,00bzG

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,10B
London	1 Lstr.	3 T.	20,425bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,05bzB
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	168,35bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,25bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3½, Lombard 3½ resp. 4½, Amsterdam 2½, London 2, Paris 2½, Petersburg 5, Wien 5½.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereigns	20,41G
Englische Banknoten	20,42bz
20 Francs-Stücke.	16,215bz
Dollars	4,188bz
Imperials pro Stück	335,70bzB
Französische Banknoten . . .	81,05B
Oesterreichische Banknoten .	168,40bzG
Russische Banknoten	219,00bz

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 23. April 1894.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
36 Rinder,	—	—	—	—	—	—	36	—
davon: 9 Ochsen,	33	—	30	—	27	—	9	—
— Färse,	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Kühe,	29	—	26	—	—	—	22	—
5 Bullen,	—	—	—	—	—	—	5	—
1 Kalb,	—	—	—	—	—	—	1	—
32 Hammel, — Schafe	27	—	25	—	—	—	32	—
249 Schweine, davon:	—	—	—	—	—	—	151	98
137 Landschweine,	55	—	53	—	51	50	89	48
112 Ungarische.	52	—	52	—	—	—	62	50

Der Geschäftsgang war ruhig. Goltz.

Billigste Bezugsquelle
für
Bettfedern, Daunen, fertige Bezüge, fertige Betten, Matratzen und Bettstellen.
Grösste Auswahl. Nur solide Qualitäten.
J. Lewin,
Geschäftshaus ersten Ranges, Halle a. S., Rathskeller-Neubau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940425014/fragment/page=0003

Samen

in nur bester, frischer Qualität.

Gemüsesamen,

als: Kohlrabi, Blumenkohl, Rosen- u. Krauskohl, Weiß- und Rothkraut, Wirsing, Carotten und Möhren, Radies und Rettig, Zwiebeln und Porree, Salat, Bohnenkraut, Dill und Fenchel, Petersilie, gefüllt und einfach, Spinat und Rapunschen, Basilicum und Majoran, Waldmeister und Estragon, Gurken, Melonen und Kürbis, Erbsen, hoch und niedrig, Zuckererbsen, Busch- und Stangenbohnen, Feuerbohnen

2c. 2c. 2c.

Blumensamen:

Astern und Levkojen, Nelken, Goldlack, gefüllt und einfach, Petunien und Phlox, Rittersporn, Mohn, gefüllt, Portulack, Reseda, Zinnia, Strohblumen, Verbenen

2c. 2c. 2c.

Zu Einfassungen:

Nemophila, Iberis, Pyrethrum, Malope, Meerstrandlevkojen, Kresse, niedrig, Winde, niedrig,

2c. 2c. 2c.

Schlingpflanzen:

Wicken, wohlriechend, Winden, Kresse, Cobaea, Japanischer Hopfen, Mina lobata

2c. 2c. 2c.

Alles in 5- und 10-Pfennig-Portionen.

Grassamen, Frühkartoffeln, Steckzwiebeln,

Alle Kleearten,

Runkelrüben, beste Sorten,

hochstämmige und niedrige Rosen, Nelkensenker, prachtvoll, Georginen, gefüllt und einfach, Gladiolen und Tuberosen, Lilium auratum, Hohlbandlilie, prächtigste Lilie für Töpfe und Gärten

2c. 2c. 2c.

MoritzBergmann,

Samenhandlung,
— Halle a. S. —
Marktplatz 16, neben Hirschapotheke.

Weinhaus C. Becker

jetzt

Gr. Ulrichstrasse 27 und Kl. Ulrichstrasse 22.

Weine vom Fass

per 1/4 Liter von 30 Pfg. an.

Grösste Auswahl in Speisen und Delikatessen

aller Art.

Von 9—12 Uhr warmes Frühstück,

reichhaltiges kaltes Buffet.

Von 12—3 Uhr Mittagstisch, grosse Auswahl.

Von 6 Uhr an reichhaltige Abendkarte

zu kleinen Preisen.

Special-Ausschank

des Würzburger Hofbräu.

Mein **Ausverkauf wegen Umzug**

bietet Jedermann Gelegenheit, nur beste, solide Fabrikate in

Herren-, Damen- und Kinder-Schuh- u. Stiefelwaaren

zu **herabgesetzten** Preisen vortheilhaft zu erwerben.

R. Ranzenhofer, Poststrasse 9,

Münchengrätzer Schuhlager.

Feinste Naturbutter.

Allerfeinste süsse Sahnenbutter	à Pfd. 114 Pf.
Feine frische Tischbutter	à Pfd. 108 Pf.
Vorzügliche Butter	à Pfd. 96 Pf.
Prima reines Schweineschmalz	à Pfd. 50 Pf.
Extrafeine Eier	à Mandel 55 Pf.

F. H. Krause, Große Ulrichstraße 24.

Bruder Studio.

Studenten sind fidele Brüder,
Den Kater heilt der Harung wieder!
Die Nickel muß Papachen schicken,
Wenn der Herr Sohn studiren soll;
Er läßt sich wohl die Backe flicken,
Doch nie den Rock, das wär' zu toll!
Denn ist am Wamse was zerrissen,
Schnell er zur **Gold'nen 29** geht,
Wo, wie die Herr'n Studenten wissen,
Zum billigen Verkaufe immer steht:

Sommer-Paletots	v. M.	10.—	an.
do. in guten Stoffen	v. „	18.—	„
Anzüge in guten Stoffen	v. „	12.—	„
do. mit prima Zuthaten	v. „	20.—	„
Havelocks, alle Farben	v. „	9.—	„
Burschenanzüge m. Futter	v. „	6.50	„
Knabenanzüge	v. „	3.—	„
Waschanzüge	v. „	1.50	„
Hosen, sehr fest	v. „	3.—	„
do. hochf. Muster	v. „	5.—	„

Goldene 29,

Leipzigerstr. 29, I. Etage,

am Leipziger Thurm.

Eingang im Hausflur.

Christliches Geschäft.

Behält selbst sprödes Haar bei jedem Wetter, Transpirat. 2c. durch einf. Anwendung von Capillarieis (Krausel-Essenz). Vorsicht vor schwindelhaften Nachahmungen, welche per Nachnahme anpreisen. Original- u. Theilflacons à 2.75, à 1.50 cpt. bei:

A. Gnaltiert, Neunhäuser 3.
Herm. Petsch, Leipzigerstr. 27.
Ferd. Frommann, Geiststr. 32.
H. A. Scheidelwitz Nachf., Geiststraße 64.
Gen.-Vertr. Emil Max Hilpert, Leipzig VI.

Empfehle

Echt engl. Schweißwolle,

garantirt nicht einlaufend, das Beste für Schweißfüße, sowie Schafwolle in allen Farben u. sämmtliche anderen Strickgarne in bester Qualität zu bekannt billigsten Preisen.

Max Berndorff,

Hauptgeschäft Geiststr. 26,
Filiale: Thalamtstr. 8, am Wochenmarkt.

Z. Ausbess. auf Masch. in u. auß. d. H. empf. sich Bertha Heyer, Tholuckstr. 4, III.

Zu haben bei:

Reinh. Gebhardt Nachf. Frz. Andloff, G. Grahhoff Nachf. A. Rudolf, F. A. Holmig, Albin Hornbogen, J. H. Kelf Nachf. Alwin Kitze Lothar Klipsch, C. A. Krammisch, Ernst Ohse, Gust. Preiser, Theod. Schneider, Theod. Stade, Otto Glaß, Paul Einecke, Ernst Beyer, Aug. Zeiß.

Kaffee oder Cichorien?

Unter der Bezeichnung „. . . . . :Kaffee", mit verschiedenen Beinamen, werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter enthalten, als **Cichorien.**

Wir verschmähen diese immerhin Täuschung erweckende Bezeichnung und nennen unseren besten Kaffee-Zusatz daher nur Cichorien und zwar „**Anker-Cichorien**". Derselbe ist verbürgt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln hergestellt und überall zu kaufen in 125 gr Packeten, wie 250 gr Büchsen.

Dommerich & Co. in **Magdeburg-Buckau,**

Cichorienfabrik, gegründet 1819.

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** zu billigsten Preisen. Durch Ersparung hoher Ladenmiethe und nur eigene Fabrikation biete ich dem geehrten Publikum in meinen bedeutend vergrößerten Arbeits- und Lagerräumen nur **gute selbstgefertigte Möbel,** sowie permanent aufgestellte **compl. Zimmereinrichtungen** unter jeder gewünschten Garantie zu den denkbar billigsten Preisen.

Kein Laden, nur Rathhausstr. 6. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem **Freitag den 27. April** beginnenden Sommerkursus werden gefällige Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.

H. Wipplinger, Tanzlehrer, **Augustastraße 11, 1. Etage,**
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Möbel- Möbel- Möbel-

Magazin
von
M. Resch,

Leipzigerstr. 2
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Möbeln u. Polsterwaaren
jeder Art.

Solide Preise. — Coul. Zahlungsbeding.
Ganze Einrichtung
Stube, Kammer und Küche
für **250 Mk.**

Wer aus erster Hand

feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-** u. **Kammgarnstoffe** zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Muster-Kollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.

Lehmann & Assmy,
Spremberg N/L.,
Tuchfabrikanten.

Damen f. u. garant. Verschwiegenheit in still. Hause am Walde z. beh. Pr. freundl. Aufn. b. **Fr. Dreves,** Hebamme, **Hannover, Holscherstr. 27.**

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten. Alter ohne jede Vorkenntnisse **Deutsch-, Latein-, Kopf-** und **Rundschrift,** Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar.

F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstrasse 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne **Dreyhauptstraße No. 1** einen

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon

und bitte um **gütige Unterstützung** meines Unternehmens.

Max Schiller.

Mehlverkaufsstelle der Ammendorfer Mühlenwerke, Mansfeldestr. 4,

kommt nur garantirt reines Roggenmehl zum Verkauf.

Verkauf auf Abbruch

des Grundstücks Kleine Ulrichstraße 18

Donnerstag den 26. April.

Nähere Auskunft, Bedingungen und Besichtigung Vorm. 8—12 Uhr. Bietungstermin Nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle.

Knoch & Kallmeyer.

Auction!

Donnerstag den 26. April cr., Vormittags 10 Uhr versteigere ich in meinem Pfandlokal **„Kaiser-Wilhelmshalle", Neue Promenade 8** hierselbst zwangsweise:

Sophas u. Sessel, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Waschtisch, Bilder, 1 Kaffeeservice, Garderobenständer, Regulator, 1 Spieluhr, 1 Glasschrank, 2 Pfeilerspiegel, 3 Rastrstühle, Lampen, 1 Schreibsekretär, Nähmaschinen, 3 Bände Meyer's Conversf.-Lexikon, Spiegel-Schränkchen, Vertikows, Bettstellen, Küchenschränke, Fenstergardinen mit Stange, Federbetten, 1 Pudelhund, 1 Planino etc.,

ferner freiwillig in einer Nachlaßsache: **1 Schreibsekretär, 1 Wulstmaschine, 1 Sicknmaschine, 1 Schlapscheere, 1 Lochstanze, 1 Abbiegemaschine, 1 Kreisscheere, 1 Löthofen mit Rohr, 1 Partie Hämmer, Kneipzangen, Sperrhaken, Löthlampen, Stemmeisen, Bohrer, 1 hölz. Marktbude, Kleidungsstücke, 1 Karren, 1 Partie Blech-Spielzeug** u. v. a. Klempnerhandwerkzeug.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940425014/fragment/page=0004